

## LAFCADIO HEARN UND SEINE WERKE ÜBER JAPAN

### Wer ist Lafcadio Hearn?

„Alles Verständnis kommt uns nur durch die Liebe.“

Lafcadio Hearn, in Griechenland als Sohn englischer Eltern im Jahre 1850 geboren und in England erzogen, kam vor Jahren nach mannigfachen Schicksalen — er war erst Buchdrucker, dann Redakteur, nach Japan und wurde durch die eigenartige Kultur des japanischen Volkes derart gefesselt, dass er sich naturalisieren liess, eine Japanerin heiratete, den Namen Koizumi Yakumo annahm und bald darauf zum Professor der englischen Sprache und Literatur an der Universität Tokio ernannt wurde.

Er umfing seine neue Heimat mit leidenschaftlicher Liebe. Im Herbst des vergangenen Jahres ist er plötzlich in seinem Hause in der Vorstadt Tokios, Okubo, gestorben.

Hearn hat sich als **ausgezeichneter Schriftsteller** betätigt.

### Was hat Lafcadio Hearn geschrieben?

Lafcadio Hearn veröffentlichte mehrere in englischer Sprache verfasste Werke. **Japanische Kulturbilder in novellistischer Form**, die bis vor kurzem selbst in England keine besondere Beachtung fanden. Der japanisch-russische Krieg hat mit einem Male die allgemeine Aufmerksamkeit auf ihn gelenkt und **seine Bücher werden jetzt geradezu verschlungen**. Die tonangebende Londoner Kritik erklärt einstimmig, dass Lafcadio Hearn **nicht bloss ein Dichter ersten Ranges** sei, der an Gestaltungskraft Kipling übertreffe, sondern auch als der **erste Kulturschilderer des Reiches des Mikado** bezeichnet werden dürfe, der die tiefsten Tiefen der japanischen Volksseele erfasst und mit **künstlerischer Vollendung** dargestellt habe.

### ==== Wie urteilt man in Deutschland über Lafcadio Hearn? ====

**Hugo von Hofmannsthal** schreibt: „Unerschöpflich sind seine Bücher. Wie ich sie aufblättere, ist es mir beinahe unbegreiflich, zu denken, dass sie wirklich unter den Deutschen noch fast unbekannt sein sollen. Da stehen sie nebeneinander: „Gleanings from Buddha fields“ und „Glimpses of unfamiliar Japan“ und das liebe Buch „**Kokoro**“, vielleicht das schönste von allen. Die Blätter, aus denen sich dieser Band zusammensetzt, handeln mehr von dem inneren als dem äusseren Leben Japans — dies der Grund, weshalb sie unter dem Titel „**Kokoro**“ („Herz“) verbunden wurden. Mit japanischen Charakteren geschrieben, bedeutet das Wort zugleich „Sinn“, „Geist“, „Mut“, „Entschluss“, „Gefühl“, „Neigung“ und „innere Bedeutung“ — so wie wir im Deutschen sagen: „Das Herz der Dinge“. Ja, wahrhaftig, das Herz der Dinge ist in diesen fünfzehn Kapiteln, und indem ich ihre Titel überlese, sehe ich ein, dass es ebenso unmöglich ist, von ihrem Inhalt eine genaue Vorstellung zu geben als von einem neuen Parfüm, als von dem Klang einer Stimme, die der andere nicht gehört hat. Ja, nicht einmal die künstlerische Form, in der diese Kunstwerke einer unvergleichlichen Feder konzentriert sind, wüsste ich richtig zu bezeichnen.“